



Seite 15: In Michelfeld ist die **Corona-Teststation** wieder in Betrieb und hat gleich gut zu tun.



Zumindest einige Kerzen brennen

Tradition In Goldbach greift ein ökumenischer Gottesdienst am Sonntag die wichtigen Lichterfest-Elemente auf.

Crailsheim. Das Lichterfest-Wochenende ist nicht nur für die Goldbacher selbst seit vielen Jahren etwas ganz Besonderes. Als Großveranstaltung kann dieses Fest heuer nicht gefeiert werden. Statt am Sonntagmorgen wie jedes Jahr im Festzelt den ökumenischen Gottesdienst zu gestalten, haben sich Diakon Werner Branke und Pfarrerin Inga Keller aber etwas anderes überlegt. „Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, dass ein Licht leuchtet“, so Pfarrerin Keller; darum wolle



Trotz Corona werden am Sonntag in Goldbach Lichter entzündet.

Foto: Birgit Trinkle

man trotz der schwierigen Zeiten feiern und wie gehabt am Lichterfesttag einen ökumenischen Gottesdienst halten: „Wir wollen gemeinsam das Licht der Welt feiern: Jesus Christus, der Licht in unsere Finsternis bringt.“ Statt vieler Tausend sollen so zumindest einige Lichter angezündet werden, um das, was dieses Goldbacher Fest im Kern ausmacht, leuchten zu lassen.

Coronasicher und wetterfest

Damit möglichst viele mitfeiern können, wird auf das Grundstück der Familie Mayer am Ortseingang eingeladen; dort kann bei schlechtem Wetter in die Scheune ausgewichen werden. Zunächst war an den Pfarrgarten gedacht, aber bei Regen haben unter Berücksichtigung der Abstandsregeln nur wenige Menschen Platz in der Mauritiuskirche.

Info Der Gottesdienst beginnt am Sonntag, 23. August, um 10 Uhr. Der Platz ist leicht zu finden: Von Crailsheim her kommend die erste Straße vor dem Kreisverkehr rechts. Parkmöglichkeiten sind vorhanden.



Wolfgang Maier (Bildmitte) sprüht vor Ideen. In der großen Empfangshalle seines Langenburger Mawell Resorts stellt er einige vor.

Fotos: Oliver Färber

Die Visionen des Wolfgang Maier

Innovationen Der Langenburger Farmbau- und Mawell-Chef präsentiert Journalisten seine Zukunftsideen. Besonders setzt sich der umtriebige Unternehmer für das „grüne Bauen“ ein. *Von Oliver Färber*

Wenn Wolfgang Maier seine Ideen versprüht, dann leuchten seine Augen. Logisch klingen diese, wenn er sie ganz einfach formuliert – hin und wieder von einem Schmunzeln oder einem Seitenhieb auf derzeitige Missstände begleitet. Er nimmt kein Blatt vor den Mund. Auch Dank der Hohenloher Mundart, in der er seine Visionen vermittelt, hinterlässt der Langenburger den Eindruck eines Gesprächs auf Augenhöhe – auch wenn das keinesfalls selbstverständlich sein müsste. Er ist ein erfolgreicher Geschäftsmann. Sein Mawell Resort hat sich dank seiner Ideen, seines unermüdlischen Eigenengagements und Investitionen in Corona-Schnell-

tests vor Ort viel stärker von den Einschränkungen der Pandemie erholt als andere vergleichbare Spa-Hotels.

Kindergärten als Fertigmodule

Sein Unternehmen Farmbau ist derzeit sehr gefragt, auch wenn er sich damit eher bedeckt hält. Die Kommunen reißen ihm ein Produkt quasi aus den Händen: Kindergärten im Modulsystem, gleich fertig geplant. „Die Größe der Räume und Bedingungen sind ja gesetzlich festgeschrieben. Da muss nicht jede Gemeinde das Rad neu erfinden“, nennt Maier einen Grund für den Erfolg. Der zweite, wichtigere, ist die Umsetzung. Die Farmbau-Module stehen in kurzer Zeit. Und die Rathäuser im Land stehen oft unter

Druck, möglichst schnell weitere Plätze zu schaffen, um die gesetzlichen Verpflichtungen einzuhalten. „Und es kostet nicht mehr als die konventionelle Bauweise“, fügt der Tüftler hinzu.

Ganz wichtig sind ihm dabei die umweltfreundlichen Materialien, die er einsetzt. Vor allem wird dafür Holz verarbeitet. Einen Einwand vermeintlich geringerer Brandsicherheit lässt er nicht gelten: „In der Stärke, wie wir das Holz einsetzen, hält das den gesetzlichen Vorgaben entsprechend stand“, versichert er.

Unter seine Module wird Schaumglas aus Altglas als Basis verstreut. Dort kann sich auch Regenwasser wie in einer Zisterne sammeln. „Und an den tiefsten Punkt kommt eine Pumpe. Dann kann das Wasser für die Toilettenspülung und Ähnliches verwendet werden“, verrät Maier. Ein Zusatznutzen: Mit einem stromgünstigen Ventilator wird Luft hindurchgeblasen, was im Sommer für Kühlung, im Winter für eine Vorwärmung sorgt.

Solaranlagen statt Biogas

Umwelt- und Ressourcenschonung sind ihm ein Anliegen. Deshalb macht er sich jetzt schon Gedanken um die Biogasanlage, eine der größten in Deutschland, die derzeit das Mawell und unter anderem auch das Langenburger Freibad mit Wärme beliefert und gleichzeitig Strom erzeugt. „In drei Jahren läuft die Förderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes aus, und dann haben wir viele Riesenruinen da draußen“, ist er sich sicher. Biogasanlagen

lohnten sich dann nämlich wohl nicht mehr.

Seine Vision: Auf dem Gelände der Anlagen und vor allem auf den Flächen, auf denen derzeit Pflanzen zur Gasgewinnung angebaut werden, Fotovoltaikanlagen zu errichten. Allerdings in fünf Meter Höhe mit wegklappbaren Paneelen, um den Boden darunter weiter zur Nahrungsmittelproduktion zu nutzen. „Denn die Flächen werden ja je nach Pflanze nur 40 bis 90 Tage während des Wachstums benötigt“, so sein Hintergedanke. Und Solarzellen erzielen weit mehr Energie aus der Sonne, als diese aus einer Pflanze auf derselben Fläche gewonnen werden könne.

Fotovoltaik-Baum im Garten

Denkbar wäre für ihn auch ein künstlicher Baum mit Solarpaneelen, den sich jeder in den Garten stellen könnte. Er könnte 30 Kilowatt Strom erzeugen, sich mit der Sonne drehen und sei genehmigungsfrei.

Eine weitere Vision des Tüftlers, die er mit einer Zeichnung verdeutlicht, könnte auf Rastanlagen realisiert werden. „Damit Lasterfahrer nicht mehr in ihren Fahrzeugen schlafen müssen“, meint er. Ein einfaches Zimmer könnte auf Stelzen direkt über dem Parkplatz des Brummis gebaut werden.

Realisiert hat er bereits eine Idee, die in Privathäusern wie in der Industrie oder auch in Restaurants zum Einsatz kommen könnte: den Schwebelifter. Ältere, die nicht mehr gut zu Fuß sind, könnten sich über ein Gestell, das

an einer Schiene an der Decke läuft, durchs Haus bewegen. Genauso könnten Teile durch Fabrikhallen transportiert werden. „Die Roboter dort haben bisher Probleme, weil die Räder am Boden verschmutzen“, weiß er. Und im Restaurant könnte so das Essen direkt an den Tisch schweben.

Nicht vielleicht für das Hohenloher Dorf, aber für die Großstadt hat er eine Wohnlösung parat: den Wohnturm. Er soll Flächenverbrauch mindern. Die Leute fahren mit ihren Autos darin direkt bis vor ihre Wohnung in den einzelnen Stockwerken. „Weil ein Auto sich schneller bewegt als ein Aufzug und Einkäufe können direkt in die Wohnung getragen werden“, sagt Wolfgang Maier.

Zur Person: Wolfgang Maier

Als ältester Sohn einer Bauernfamilie aus Atzenrod wurde Wolfgang Maier am 11. Mai 1959 geboren. Er hat zwei Geschwister. Nach der Grund- und Hauptschule hat er die landwirtschaftliche Berufsschule absolviert.

Seinen ersten Betrieb hat er 1982 angemeldet. Die Farmbau Fertigsysteme hat er 1997 gegründet. Im September 2013 wurde – nach einer Erstinvestition von rund 15 Millionen Euro – das Spa-Hotel Mawell Resort am Ortsrand von Langenburg eröffnet. Dort setzt er auch Bau-Ideen um. Auch er selbst wohnt auf dem großzügigen Gelände direkt in der Natur am Waldrand. Maier hat drei Kinder. *fär*



Dem Hohenloher Ideenschmied kommt es besonders auf umweltverträgliche Baustoffe an.



Die Vision eines Pools mit Aussicht auf einen Turm gehört zum Langenburger Stadtbild.

Morgen im HT

Wettbewerb startet

Crailsheim. Auf dem Modellbootsee schwimmen seit Kurzem zwölf Horaffen, verziert wurden sie von Schulan und dem Jugendbüro. Bis 30. September können die Bürger darüber abstimmen, welches der Crailsheimer Wahrzeichen das schönste ist.

Eine einzigartige Reise

Fichtenau. Mit Pony, Kutsche, Hund und ihren zwei Kindern war Mirjam Lachs aus dem Fichtenauer Teiltort Großhub drei Wochen lang zu Fuß durch Deutschland unterwegs.

Motorblock aus Auto geschleudert

Satteldorf. Mit leichten Verletzungen überstand eine 30 Jahre alte Frau einen schweren Unfall, der sich am Mittwoch gegen 21 Uhr auf der Bundesstraße 290 abgespielt hat.

Die Frau war von Wallhausen kommend in Richtung Crailsheim unterwegs, als sie mit ihrem VW Polo nach rechts von der Straße abkam. Das Auto mähte zunächst einen Leitposten um, und als die Fahrerin gegenlenkte, geriet ihr Wagen ins Schleudern.

Etwas 100 Meter weiter kam der Pkw rückwärts von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Durch die Wucht des Aufpralls

wurde der Motorblock aus dem Fahrzeug gerissen und in die gegenüberliegende Böschung geschleudert. Das Fahrzeugwrack kam einige Meter weiter an einem weiteren Baum zum Stehen. Die Frau wurde bei dem Unfall nach ersten Erkenntnissen der Polizei leicht verletzt. An dem Pkw entstand ein Sachschaden von etwa 500 Euro.

Da sich an der Unfallstelle der Verdacht ergab, dass die Frau möglicherweise unter Alkoholeinfluss stand, wurde sie für eine Blutentnahme in ein Krankenhaus gebracht. Der Wagen musste abgeschleppt werden.

Online-Shop des Hohenloher Tagblatts



Alle Produkte auf einen Blick.

Bücher zu lokalen Serien, Souvenirs, Postkarten, und Geschenkideen.

shop.hohenloher-tagblatt.de

Unfall

Drei Insassen bei Kollision verletzt

Crailsheim. Beim Abbiegen von der L 1041 aus Richtung Tiefenbach kommend nach links auf die Nordwestumgehung, übersah am Mittwoch gegen 19.30 Uhr ein 51 Jahre alter Seat-Fahrer einen Mini, dessen Fahrerin aus Richtung Roßfeld kam. An der Einmündung kam es zum Zusammenstoß. Dabei wurden der Seat-Fahrer, die 18-jährige Mini-Fahrerin sowie ihre 20 Jahre alte Beifahrerin leicht verletzt und in eine Klinik gebracht. Der Schaden beträgt rund 8000 Euro.

Direkter Draht

zum Hohenloher Tagblatt

Redaktion:
redaktion.hota@swp.de
Telefon (0 79 51) 409-321

Andreas Harthan	409-325
Ralf E. Stegmayer	409-326
Christine Hofmann	409-316
Ralf Mangold	409-332
Joachim Mayershofer	409-327
Luca Schmidt	409-342
Jens Sitarek	409-324
Birgit Trinkle	409-317
Sebastian Unbehauen	409-315
Harald Zigan	409-330
Erwin Zoll	409-323

Online:
Nico Pannewitz 409-312

Sonderthemen:
Heribert Lohr 409-350

facebook.com/hohenlohermagazin
swp.de/hohenlohermagazin